

Praktikumsbericht über das pädagogisch-didaktische Praktikum Teil 2 am Lake Victoria Disability Center in Tansania von Maria Aigner und Johanna Weinzierl

Unser Praktikum haben wir am Lake Victoria Disability Center in Musoma, Tansania abgeleistet. Dies ist eine sehr schön gelegene, freundliche Vocational School mit dem Profil Inklusion. Die Schüler*Innen sind zwischen 15 und 22 Jahre alt, viele von ihnen leben auf dem Campus der Schule. Es werden ausnahmslos alle Schüler beschult, egal ob gehörlos, körperlich beeinträchtigt oder mit Down Syndrom. Die Schule liegt etwas außerhalb von der kleinen Stadt Musoma und bietet einen Blick auf den Lake Victoria. Momentan



werden rund 80 Schüler*Innen hier beschult, welche in den Basisfächern Englisch, Mathematik, Gebärdensprache, Computer Application und Religion in zwei Klassen aufgeteilt werden. Neben diesen allgemeinbildenden Fächern werden die Schüler*Innen auf diverse Berufe vorbereitet. Hierzu zählen Drilling, Blasting, Biomedical Technology, Laboratory assistant, Welding and Fabrication, Electrical Installation, Plumbing and Pipe Fitting, Refrigeration and Air Conditioning, Design, Sewing (hier haben wir die tollen Kleider genäht bekommen) and Cloth Technology, Carpentry and Joinery. Die Fächer werden überwiegend auf Englisch unterrichtet, zum besseren Verständnis wird nach Bedarf auf Swahili zurückgegriffen. Die Schule ist verhältnismäßig fortschrittlich, da sie von verschiedenen Organisationen der Welt unterstützt wird. Hierzu zählen die Afrika Aktion Deutschland, die schottische Regierung, das Morogoro Vocational Teachers Training College der Open University of Tanzania und der Sebastian Korowa Memorial University (SEKOMU), das Dar eslaam Institute of Technology (DIT) und BEZEV (Deutschland).



Am ersten Tag wurden wir von Schüler*Innen und Lehrkräften sehr herzlich begrüßt, alle waren aufgeregt, haben uns gewunken und "Mzungu" ("Weiße") gerufen und wollten Fotos mit uns machen. Im Folgenden schildern wir einen typischen Schultag am LVDC aus unserer Perspektive:

Um 7:20 Uhr hat uns der Schulbus für Lehrer*Innen und Schüler*Innen eingesammelt. Hier war es trotz der Uhrzeit schon sehr laut und die Stimmung war immer gut. In der Schule angekommen sind wir ins Sekretariat gegangen und haben mit der Konrektorin besprochen, welche Unterrichtsstunden wir heute besuchen dürfen. Meist haben wir an den Basisfächern teilgenommen, wir durften aber auch Refrigeration und Engineering sowie Sewing besuchen. Wir haben täglich von 8:00 bis 12:30 mit einer Pause 3 verschiedene Unterrichtsstunden besucht. In der Pause gab es an einem kleinen Shop immer leckere und billige Snacks und wir haben uns auf dem Campus mit Lehrer*Innen und Schüler*Innen amüsiert.

Um 12:30 hatten wir Mittagspause bis 14:00. Danach haben wir auf Anfrage des Direktors ein kleines Projekt gestartet, in welchem wir die Lehrer*Innen der Schule über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Umgang mit den häufigsten Verhaltensstörungen aufklärten. Dies ging pro Tag ungefähr eine Stunde. Danach sind wieder alle gemeinsam mit dem Bus nach Hause gefahren.



Einige Male haben wir auf Wunsch der Schüler*Innen kurze Sequenzen vor der Klasse unterrichtet, zweimal haben wir gemeinsam eine ganze Stunde, also 90 Minuten gehalten.



Besonders ist uns aufgefallen, dass beinahe die ganze Lehrerschaft sowie die meisten der Schüler*Innen die Gebärdensprache beherrschen. Positiv überrascht waren wir auch von dem großen Interesse der Lehrkräfte am Thema Verhaltensstörungen und deren Engagement bei unserem Projekt.

Neu war für uns die Klassenstärke, im Fach Englisch haben wir eine Unterrichtsstunde für ungefähr 50 Schüler*Innen gehalten. Zu beobachten und selbst zu versuchen, wie man in dieser Klassenstärke effektiv unterrichten kann, war für uns sehr spannend und lehrreich. Da die Schüler*Innen uns stets mit Freundlichkeit und Respekt gegenübertraten, haben wir auch diese Aufgabe gemeistert.

Als klar war, dass das Praktikum stattfindet, haben wir uns als erstes über die nötigen Impfungen und Medikamente beim Tropenarzt informiert und die nötigen Maßnahmen getroffen. Dank dessen benötigten wir keine medizinische Versorgung vor Ort, welche verfügbar gewesen wäre. Nach unserem Zoommeeting mit Denis Maina, dem Direktor der Schule, welches auf Englisch stattfand, und in welchem wir alle Fragen stellen und klären konnten, haben wir das Visum beantragt und den Flug gebucht. Dank Denis Gelassenheit während des Gesprächs und bei weiteren Fragen über WhatsApp waren dies die einzigen Vorbereitungen.

Am 02.03.2022 ging es für uns dann nach Tansania!

Am Flughafen in Mwanza wurden wir ausnahmsweise pünktlich von Lehrern des LVDC abgeholt und konnten gleich Tansanian Schillinge abheben. Obwohl wir einen Kulturschock und unser Gepäck verloren hatten, gaben uns alle das Gefühl, willkommen zu sein. Daher haben wir uns schon auf der dreistündigen Fahrt nach Musoma, die am Serengeti Nationalpark vorbei ging, in die Natur und die Mentalität der Menschen hier verliebt. In Musoma angekommen wurden wir erst von Denis zum Essen eingeladen. Danach hat er uns in ein kleines Haus gebracht, welches wir uns mit einer liebenswerten, gleichaltrigen Lehrerin des LVDC teilten. Dies war toll, denn in der Eingewöhnungsphase hat sie uns geholfen, in dieser Kultur zurecht zu kommen, außerdem konnten wir von ihr traditionell kochen, waschen und putzen ohne Maschinen lernen und sie hat uns schnell in ihr soziales Umfeld integriert. Für die Unterkunft zahlten wir für 4 Wochen pro Person ca. 70€. Im Preis inbegriffen war "Babu" ("Großvater"), der Tag und Nacht auf uns und das Haus aufpasste, sowie Strom und Wasser. Im Garten standen ein Limonenbaum, ein Orangenbaum und ein Passionsfruchtbaum, an denen wir uns bedienen durften. Die übrigen Lebensmittel haben wir sehr günstig in den nahen Shops oder auf den Märkten gekauft.



Am 03.04.2022 verließen wir Musoma schweren Herzens und mit Tränen in den Augen.



Wir hatten eine unglaublich schöne Zeit hier, wir haben während der Praktikumszeit sowohl in der Schule als auch außerhalb dank den vielen Ansprechpartner unglaublich viele wunderschöne, interessante und spannende Erfahrungen gemacht, die uns für die Zukunft prägen werden.

Wir würden jedem empfehlen, ein Praktikum in Tansania am LVDC zu machen und sind der festen Überzeugung, dass eine Zusammenarbeit zwischen LVDC und LMU für beide Seiten eine große Bereicherung wäre.